

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Schon 2008 präsentierte die VEM (Vereinte Evangelische Mission) in Wuppertal eine Ausstellung mit dem Titel „Klima der Gerechtigkeit“. Auf den ersten Blick damals vielleicht noch befremdlich: Was haben Klima und Gerechtigkeit miteinander zu tun? Heute weiß es die ganze Welt. Die Länder des Globalen Südens tragen die Hauptlast des ständig wachsenden Klimawandels, aber die Länder des Nordens sind die Hauptverursacher. Den Folgen dieser Ungerechtigkeit gehen wir am Beispiel Tansania nach. In bewährter Teamarbeit bieten wir wieder einen bunten Strauß an Lesestoff – mit Beiträgen tansanischer und deutscher Fachleute, Grundsatzartikeln sowie aktuellen Diagnosen vom Kilimandscharo, dem Viktoria- und Nyassasee. Berichte über relevante Partnerschaften und Projekte zum Thema erzählen von Ideen und Engagement für die Umwelt – zum Beispiel „Wanapanda – sie pflanzen“ (Bäume).

Besteht angesichts der fortwährenden Corona-Pandemie, der drohenden, von Menschen verschuldeten Klimakatastrophe, der Energiekrise, des grausamen Krieges in der Ukraine mit viel zu vielen Opfern und möglicher atomarer Eskalation überhaupt noch Hoffnung für unseren geschundenen Erdball und seine Bewohner\*innen?

„Und wenn die Welt auch morgen unterginge, pflanzte ich doch heute einen Apfelbaum.“ Das viel zitierte Wort passt zu unserem „Wanapanda“, zu „Water for Many“ oder den „Solar-Home-Systems“. Ja, noch gibt es Hoffnungszeichen – dank einfallsreicher und tatkräftiger Männer und Frauen, die das Blatt wenden wollen.

Lassen Sie sich nicht entmutigen!

Im Namen der Redaktion  
Arnold Kiel